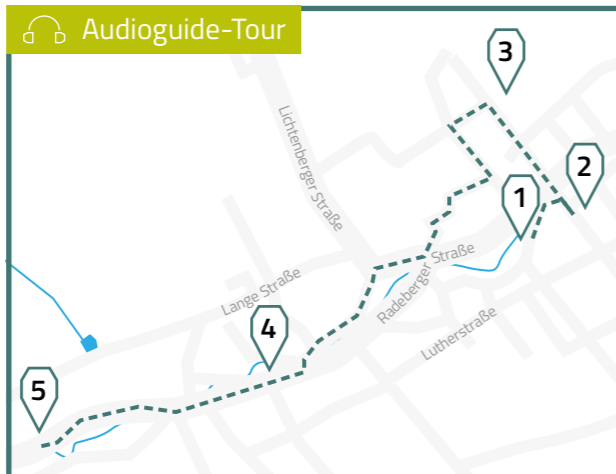


GROSSRÖHRSDORF

Die Stadt Großröhrsdorf war im 19. und 20. Jahrhundert eines der Zentren der Bandweberei in Deutschland. Wussten Sie, dass es bis 1972 in Großröhrsdorf und den umliegenden Ortschaften noch 52 selbstständig produzierende Bandwebereien gab? Die Bandbreite der hergestellten Produkte war enorm: Das Spektrum reichte von Trag- und Sicherheitsgurten, Schleifen- und Transportbändern über medizinisches Verbandsmaterial bis hin zu Bändern für die Elektrotechnik.

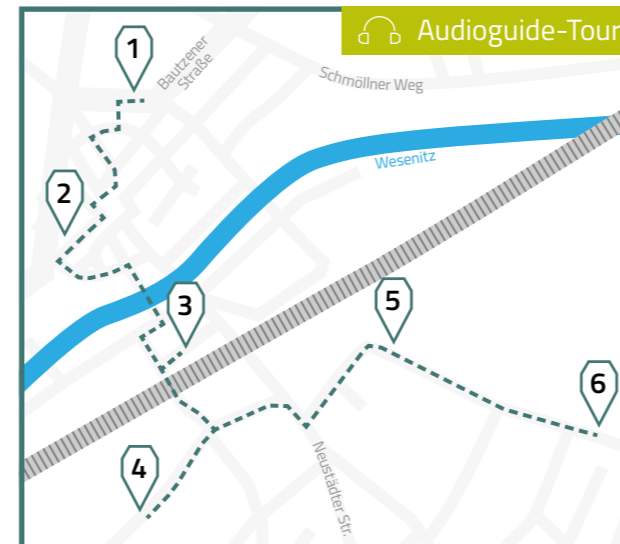
Damit war der industrielle Zweig der Bandweberei maßgeblich für den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt und der gesamten Region verantwortlich. Einige der Industriellen hatten dabei nicht nur den wirtschaftlichen Erfolg im Blick, sondern übernahmen auch soziale und gesellschaftliche Verantwortung.



- 1 Technisches Museum der Bandweberei
- 2 Rathaus Großröhrsdorf
- 3 Villa C.G. Großmann
- 4 Bandweberei F.A. Schurig GmbH
- 5 Bandweberei J.G. Schöne

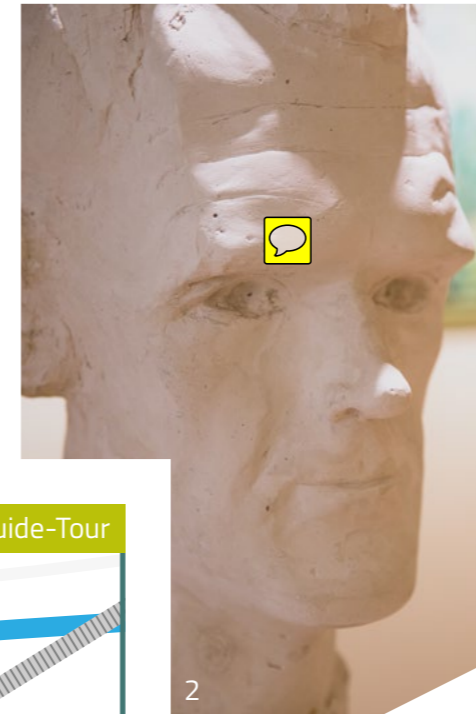


BISCHOFSWERDA



- 1 Alter Friedhof
- 2 Carl-Lohse-Galerie
- 3 Herrmannstift
- 4 VEB Fortschritt Mähdscherwerk
- 5 Beleuchtungsglaswerk
- 6 VEB Herrenmode

Neben dem „Fortschritt Mähdscherwerk“ mit mehr als 3.000 Beschäftigten gab es in der Stadt Tuchfabriken und den VEB Herrenmode, der sogar noch bis zum Jahr 2012 produzierte, sowie ein großes Glaswerk. Sämtliche Industriezweige und deren Industrielle prägten die Stadt nachhaltig und tun das bis heute.



PULSNITZ

Die Stadt Pulsnitz ist überregional für ihre Pfefferkuchen bekannt. Bereits 1558 erhielten die Pulsnitzer Bäcker das Recht, Pfefferkuchen zu backen. Seitdem erfreut sich das leckere Gebäck nicht nur in der Weihnachtszeit und nicht nur deutschlandweit großer Beliebtheit, einige Päckchen landen sogar in Übersee. Manch ein Pfefferkuchler nutzte frühzeitig moderne Maschinen, um der enormen Nachfrage Herr zu werden.

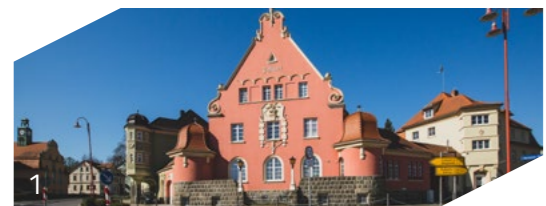


- 1 Pfefferkuchenmuseum
- 2 Pulsnitzer Lebkuchenfabrik
- 3 Blaudruckwerkstatt
- 4 Pfefferkühlerei Löschner
- 5 Bandweberei Scholz
- 6 VEB Herrenmode



KIRSCHAU

In der Blütezeit der Industrialisierung war der Bedarf an Textilien riesig. Ob Packleinen oder Scheuertücher – die Kirschauer stellten es her. Das machte Kirschau reich, wie man noch heute an den prächtigen Fabrikantenvillen sehen kann. Als das „Dorf mit den goldenen Dächern“ wurde der Ort Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt. Auch heute noch werden in Kirschau textile Produkte hergestellt.



- 1 Postplatz Kirschau
- 2 Fa. August Pelz/Kirschauer Textil GmbH
- 3 Kunststandort Friese / VEGRO Hauptverwaltung
- 4 Johanneskirche
- 5 Fremdenhof „Zum Weber“
- 6 Färberei Hermann Paul

KIRSCHAU

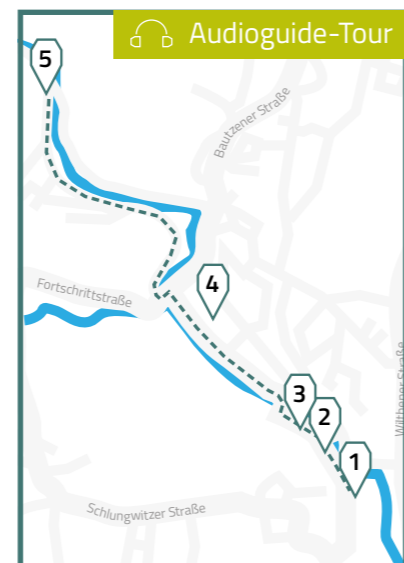
OBERGURIG

Ob der Schmiedemeister, der 1856 in seiner Werkstatt in Klein-Boblitz schwitzte, ahnte, dass aus seinem Betrieb einmal ein Unternehmen wird, das Landmaschinen in die ganze Welt exportiert? Wohl kaum.

Aber auch andere Industriezweige siedelten sich im Spreetal an. Fällt der Name Markant, erinnern sich auch heute noch viele Menschen an die beliebten Schreibwaren, die hier lange produziert wurden.



2/3

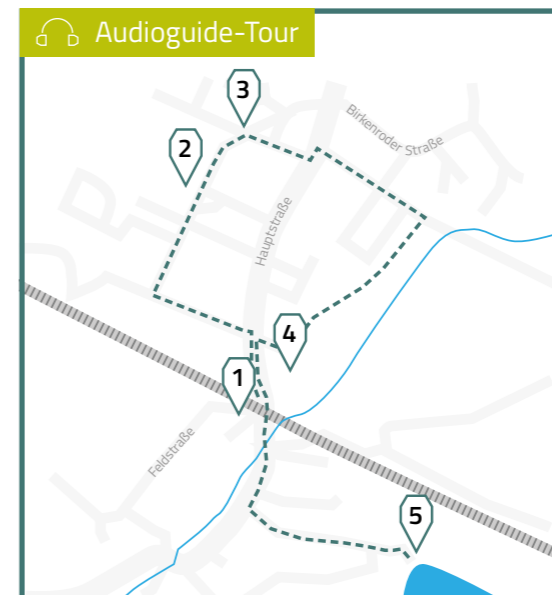


- 1 Alte Wassermühle
- 2 Papierfabrik
- 3 Raussendorf
- 4 Fortschritt
- 5 Markant

OBERGURIG

DEMITZ-THUMITZ

Ohne den Brückenbau in den Jahren 1845 bis 1846 wäre aus den Bauerndörfern Demitz und Thumitz möglicherweise niemals das größte Granitabbaugebiet in Sachsen geworden. Dort, wo man eine Brücke bauen wollte, fand man Granit. In den darauffolgenden 150 Jahren arbeiteten mehrere Generationen von Demitz-Thumitzern in den Steinbrüchen und Steinmetz-Werkstätten. Das Dorf wurde im wahrsten Sinne „steinreich“.



- 1 Viadukt
- 2 Kirchen
- 3 Steinmetzschule
- 4 Alte Steinsäge
- 5 Großer Bruch

DEMITZ-THUMITZ

LADEN SIE SICH DEN AUDIOGUIDE AUF IHR SMARTPHONE.

App:



Audioguide

Web:



industriekultur-oberlausitz.de

Die Industriekulturroute folgt den Spuren der industriellen Entwicklung durch die LEADER-Regionen Westlausitz und Bautzener Oberland. An ausgewählten Stationen in den beteiligten Orten werden Geschichten darüber erzählt, wie die Industrie das Leben der Menschen in den vergangenen Jahrhunderten in der Oberlausitz veränderte und prägte. Sie erfahren etwas über wirtschaftliche Blütezeiten und Krisen, über Steinmetze, Weber und Maschinenbauer, über technische Innovationen und Fabrikantenvillen. Spannende Informationen und lustige Anekdoten warten auf Sie.



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.